



|| Sicherheitskleidung ist ein Muss bei dem ältesten Handwerksbetrieb aus NRW, bei Stahlbau Küppers.

Berufe brauchen Nachwuchs

Wie Stahlbau Küppers gute Köpfe anlockt

Fotos: Conny Stenzel-Zenner

„Mein Credo ist: Das Bewährte zu erhalten und doch das Neue zu finden.“ Horst Küppers ist Chef seiner eigenen Firma.

Er leitet die Stahlbau Küppers GmbH, seitdem er Anfang der 90er Jahre sein Maschinenbaustudium in Aachen abgeschlossen hat. Die Firma wächst kontinuierlich. Eine Firma, die als der älteste Handwerksbetrieb in Nordrhein-Westfalen gilt. Auf eine mehr als 400-jährige Geschichte schaut der Dipl.-Inge-

nieur zurück. Etliche Krisen hat der Betrieb mit Sitz im ländlichen Hückelhoven überlebt. Horst Küppers ist mittlerweile für mehr als 80 Mitarbeiter verantwortlich – vor 20 Jahren waren es noch zwei Mitarbeiter, die auf der Gehaltsabrechnung standen. „Natürlich versuche ich in die Zukunft zu blicken, versuche weitreichende Entscheidungen zu treffen, um die Firma gesund dastehen zu lassen“, sagt der Chef und es macht den Anschein, als gebe

es nichts einfacheres, als eine Firma gesund wachsen zu lassen.

„Ein Mal im Jahr besuche ich Hochschulen, um für die Studierenden Vorträge zu halten, um aber auch die Studierenden kennen zu lernen“, so Horst Küppers.

Horst Küppers zieht seine Strategien aus dem Hut, lächelt und erzählt: „Ein Mal im Jahr besuche ich Hochschulen, um für die Studierenden Vorträge zu halten, um aber auch die Studierenden kennen zu lernen“, erzählt der Chef. Da sucht er Studenten, die für ihn arbeiten, ihre Diplom-, Master- oder Bachelorarbeit in seinem Sinne schreiben.

Dabei beobachtet Küppers die Nachwuchskademeiker, bindet sie an seinen Betrieb, wenn sie passen. „Unsere Firma wächst so schnell, dass jeder menschlich ins Team passen muss“, erklärt der Maschinenbauer. Dabei nimmt Küppers Neue gerne auf, die alten Mitarbeiter behält er. „Ich brauche die Erfahrung der Alten, die eventuell nicht mehr so viel körperliche Kraft, dafür aber ein großes Wissen



|| Chef Horst Küppers (links) zeigt seinem Gesellen Vitali Wachowski beim Vorbeigehen schnell ein paar Kniffe.

Fotos: Conny Stenzel-Zenner

während ihrer Betriebszugehörigkeit gesammelt haben“, erzählt der Chef, der für jeden Mitarbeiter immer wieder Aufgaben findet.

Gerade arbeiten neun Studenten in Hückelhoven. Das sind Studenten der FH Aachen, der FH Niederrhein, der Hogeschool Zuyd in Maastricht und der Universität Duisburg-Essen. Diese Studenten, die Themen bearbeiten wie die Einführung eines Fertigungsablaufprogramms, die Optimierung von Arbeitsschritten oder eine Zielkundenanalyse, sind Werkstudenten, die in den Praxissemestern bei Stahlbau Küppers ihren Arbeitgeber haben. „Außerdem sitzen zwei Professoren in meinem Aufsichtsrat, die mir mit wichtigem Input helfen“, verrät Horst Küppers und meint damit Professor Johannes Gartzten und Professor Gerd Wassenberg, die schon seit 17 Jahren die Geschicke des Stahlbaubetriebs begleiten.

Gute Mitarbeiter, gute Ideen, ein guter Familienzusammenhalt, deshalb kann Horst Küppers immer auch wieder neue gute Mitarbeiter an seinen Betrieb binden.

Der funktionierende Betrieb bedeutet Arbeit. Die Familie steht immer neben dem Geschäftsführer. „Die Seniorchefs sind permanente Ansprechpartner und täglich im Betrieb, obwohl sie 80 Jahre alt sind. Auch meine Frau arbeitet mit“, sagt Horst Küppers. Natürlich

|| Verfahrenmechaniker Karsten Bordack (lks.) überwacht eine Maschine über den Monitor, während Student Philipp Rakus sich alles genau erklären lässt.



sind es auch die Studenten, die bei ihm arbeiten. Die identifizieren sich ganz schnell mit der Firma. „Ich arbeite gerne bei Küppers. Seit April komme ich täglich. Ich fühle mich nicht nur wohl, ich werde auch gut unterstützt, um meine Bachelorarbeit für das Unterneh-

men zu schreiben“, erzählt Philipp Rakus, Maschinenbau-Student aus Aachen. Professor Gerd Wassenberg beschreibt den Geist der Firma: „Die Begeisterung der Mitarbeiter ist zu spüren. Diese Begeisterung löst Sympathie für die Firma aus. Das geht auf



|| Wenn die Funken fliegen, machen alle Mitarbeiter einen großen Bogen um die Gefahrenstelle.

die Kunden über, die dann schneller Vertrauen in das Unternehmen gewinnen.“ Das Erfolgsrezept scheint einfach: Weil die Kunden zufrieden sind, sind es auch die Mitarbeiter. Die arbeiten gerne auf dem Land, weil die Stimmung gut ist. Familienfreundlich ist der Chef außerdem. So erzählt eine kaufmännische Mitarbeiterin: „Wenn unsere Töchter, die in die Grundschule gehen, mal nicht betreut werden, können wir nach Hause gehen, ohne dass sich jemand beschwert.“

Horst Küppers ist als Chef einer Stahlbaufirma auf der Suche nach Nischen, die er mit Know-how besetzt. Deshalb arbeitet er so regelmäßig mit Hochschulen zusammen, um Studenten nach Hückelhoven zu locken.

@ www.kueppers-gmbh.de